

Hinweise zur Notation

Da man in einem Buch über Linguistik immer nicht nur mit Sprache, sondern auch über Sprache schreibt, und Sprache wiederum unter verschiedenen Aspekten betrachtet werden kann, ist es üblich, auf Notationskonventionen zurückzugreifen, um keine Missverständnisse zu produzieren. Die Sprache, mit der wir schreiben, ist wie dieser Satz recte gesetzt. Ansonsten gelten folgende Konventionen:

Tabelle 1: Notationskonventionen

Notationskonvention	Beispiel
Objektsprachliche Ausdrücke (Sprache, über die wir schreiben) sind in diesem Buch kursiv gesetzt.	Das Wort <i>Linguistik</i> .
Konzepte (gedankliche Einheiten) sind mit einfachen Anführungsstrichen markiert.	Das Konzept ‚Freiheit‘.
Bedeutungsangaben sind mit folgenden Klammern markiert: › ‹.	Das althochdeutsche Wort <i>wesan</i> bedeutet ›sein, existieren‹.
Lautklassen (Phoneme) werden durch / / gekennzeichnet.	Die Phoneme /d/ und /t/ unterscheiden sich durch Stimmhaftigkeit.
Gesprochene Laute (Phone) werden durch [] gekennzeichnet.	Das Wort <i>Genie</i> spricht man im Deutschen [ʒe'ni:] aus.
Die kleinsten Elemente im Schriftsystem (Grapheme) werden durch < > gekennzeichnet.	Das Phonem /ø/ wird im Deutschen mit dem Graphem <ö> repräsentiert.

